



Kompetenzfeststellung

Teil II: Instrumente und Verfahren

Berichte und Materialien
Band 9



Impressum

Der vorliegende Werkstattbericht wurde im Rahmen der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ erarbeitet.

Die Entwicklungsinitiative wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen des BMBF: 01 NL 0101 und 01 NK 0101), die Bundesanstalt für Arbeit und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Die Prozessbegleitung zur Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit wird durchgeführt von:

INBAS
Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Herrnstraße 53

63065 Offenbach

Tel.: 0 69 / 2 72 24-0
Fax: 0 69 / 2 72 24-30

E-Mail: inbas@inbas.com

Internet: <http://www.inbas.com>

Projektleitung: Nader Djafari, Joachim Winter

Redaktion: Birgit Voigt, Ralph Kersten

Gestaltung: Jürgen Buss

Druck: D.V.S Frankfurt am Main

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-932428-33-1

Die Autor(inn)en tragen die Verantwortung für den Inhalt. Die von ihnen vertretenen Auffassungen machen sich die fördernden Institutionen nicht generell zu eigen.

Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf – April 2003

© 2003 Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Offenbach am Main

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Assessment-Center für Jugendliche mit Förderbedarf	11
1.1 Standards der Assessment-Center-Technik	12
1.2 Beschreibung ausgewählter Assessment-Center	16
1.2.1 BBJ Servis GmbH Potsdam, BATMAN	16
1.2.2 Handwerkskammer Südthüringen – Berufsausbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) Rohr-Kloster	26
1.2.3 Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) Chemnitz/Annaberg.....	40
1.2.4 DIAgnose- und TRAINingseinheit (DIA-TRAIN).....	44
1.2.5 IMBSE – Institut für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung e. V., START	60
1.2.6 Trägerkonsortium „Neue Förderstrukturen“ Rostock, Potenzial-Assessment- Center (PAC).....	85
1.2.7 Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) Offenburg, Profil	97
1.2.8 Uckermärkischer Berufsbildungsverein e. V. (UBV) Schwedt	110
1.2.9 Live e. V., Technik Ausprobieren Stärken Entdecken – Assessment-Center für Mädchen.....	116
2 Kompetenzfeststellung in der Benachteiligtenförderung – ein Konzept der INITEC gGmbH Lippstadt	119
2.1 Raster der INITEC-Kompetenzfeststellung	119
2.2 Fachkonferenz „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“.....	123
2.3 Kompetenzfeststellungsmöglichkeiten für benachteiligte Jugendliche	124
2.4 Entscheidungsgrundlagen für die Entwicklung eines Kompetenzfeststellungsver- fahrens in den Werkstätten von Jugendberufshilfewerkstätten der INITEC gGmbH...	127
2.5 Das Verfahren der INITEC	130
3 DIAgnose- und TRAINingseinheit für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf	165
3.1 Ausgangslage	165
3.2 Entstehungsgeschichte	166
3.3 Die DIAgnose- und TRAINingseinheit	167
3.4 Fazit	179
3.5 Literatur.....	179
4 Erlebnispädagogik als ergänzendes Element in Verfahren der Kompetenzfeststellung	181
4.1 Definition Erlebnispädagogik	181
4.2 Zwei Formen der Erlebnispädagogik.....	183
4.3 Standards erlebnispädagogischer Maßnahmen in der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit.....	184

4.4	Ziele erlebnispädagogischer Maßnahmen in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Bereich City Bound (indoor und outdoor)	186
4.5	Das „Transferproblem“ in der Erlebnispädagogik.....	187
4.6	Beobachtung, Reflexion und Transfer bei erlebnispädagogischen Maßnahmen in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Bereich City-Bound (indoor und outdoor).....	188
4.7	Literatur.....	194
5	Ermittlung von Kompetenzen und Kenntnissen durch Tests	197
5.1	Testverfahren als unverzichtbarer Bestandteil der Kompetenzfeststellung	197
5.2	Ausgewählte Tests	208
6	Kompetenzen dokumentieren und bilanzieren	215
7	JobKick – ein kreativer Weg zu neuen Fähigkeiten.....	221
8	Powercasting	227
9	Praxistipps aus dem Internet	231
9.1	Tests und Diagnoseinstrumente im Internet.....	231
9.2	Autorenprogramme.....	233
9.3	Fazit.....	235
10	Qualitätsstandards für Berufliche Beratung des Deutschen Verbandes für Berufsberatung e. V. 1998	237
11	Arbeit mit dem Förderplan	241
Anhang	243
	Autorinnen und Autoren	244
	Anlage Raster.....	245
	Handreichungen und Materialien	248
	Adressen der INBAS-Büros.....	250
	INBAS-Angebote im Internet.....	252

Entwicklungsinitiative „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ – Prozessbegleitung zu einer Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit

Ziel des Projektes:

Das – vom Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik konzipierte – Projekt greift Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit auf. Es soll – als Teilprojekt des BMBF-Programms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ – einen Betrag zur Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung leisten.

Eine zu entwickelnde und im Rahmen einer Modellversuchsreihe der Bundesanstalt für Arbeit zu erprobende neue Förderstruktur soll mehr Transparenz und Effizienz im System der beruflichen Integration Jugendlicher und junger Erwachsener mit Förderbedarf herstellen. Im Kontext eines „Paradigmenwechsels von der Maßnahme- zur Personenorientierung der Förderangebote“ sollen eine größere Reichweite der Förderung, mehr erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und bessere Integrationsleistungen erreicht werden – insbesondere bezogen auf die betriebliche Berufsausbildung und eine spätere betriebliche Beschäftigung.

Eine intensive Zusammenarbeit aller an der Benachteiligtenförderung vor Ort beteiligten Akteure soll gewährleisten, dass diese neue Förderstruktur möglichst breite Wirkung zeigt.

Thematische Schwerpunkte:

Um das o. g. Ziel zu realisieren, ist die Entwicklung einer kohärenten Förderstruktur notwendig, welche

- Ausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung und arbeitsbegleitende Aus- und Weiterbildung systematisch inhaltlich sowie organisatorisch wirkungsvoll und nachhaltig verzahnt,
- die „Anschlussfähigkeit“ der Maßnahmen durch ein verbindendes Bezugssystem herstellt,
- die (Re-)Dualisierung vorberuflicher und beruflicher Bildung wie auch die Erweiterung des Berufsspektrums durch einen konsequenten und kontinuierlichen Einbezug betrieblicher Partner fördert,
- individuelle Qualifizierungswege ermöglicht, die in Bezug stehen zu den Bedürfnissen, den Persönlichkeits- und Leistungsstrukturen der Jugendlichen sowie zum Qualifikationsbedarf des (regionalen) Arbeitsmarktes,
- die Förderung individueller Qualifizierungsverläufe jenseits abgegrenzter Maßnahmenstrukturen ermöglicht.

Die zu entwickelnde neue Struktur soll im Kernbereich auf die Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit konzentriert sein. Förderangebote von Schulen, Jugendhilfe u. a. sollen, soweit möglich und fachlich sinnvoll, im regionalen Kontext einbezogen werden.

Vorgehensweise und Leistungen im Überblick:

In 24 Modellregionen werden seitens des zuständigen Arbeitsamts Modellversuche initiiert. In Zusammenarbeit jeweils mehrerer Partner (Maßnahmeträger, kommunale Ämter, zuständige Stellen, Betriebe ...) wird das Rahmenkonzept für die Modellversuchsreihe – in einer regional angepassten Form – umgesetzt. Die INBAS GmbH gewährleistet eine „Prozessbegleitung“ zu dieser Modellversuchsreihe.

Im Rahmen der Prozessbegleitung erbringt das Institut die folgenden Leistungen:

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der regionalen Konzepte, Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption,
- Moderation der regionalen Prozesse bei auftretenden Problemen,
- bundesweite Vernetzung der Modellversuche durch Konferenzen, Workshops, Informationsdienste und Online-Kommunikation,
- Transfer von Erfahrungen und Lösungsansätzen durch Konferenzen und Publikationen,
- Monitoring und Datenerfassung, systematische Auswertung und Bewertung.

Die Durchführung des Vorhabens findet in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit statt. Die Prozessbegleitung wird durch Kooperationspartner unterstützt (hiba GmbH, BBJ-Consult AG und das good-practice-Center des Bundesinstituts für Berufsbildung).

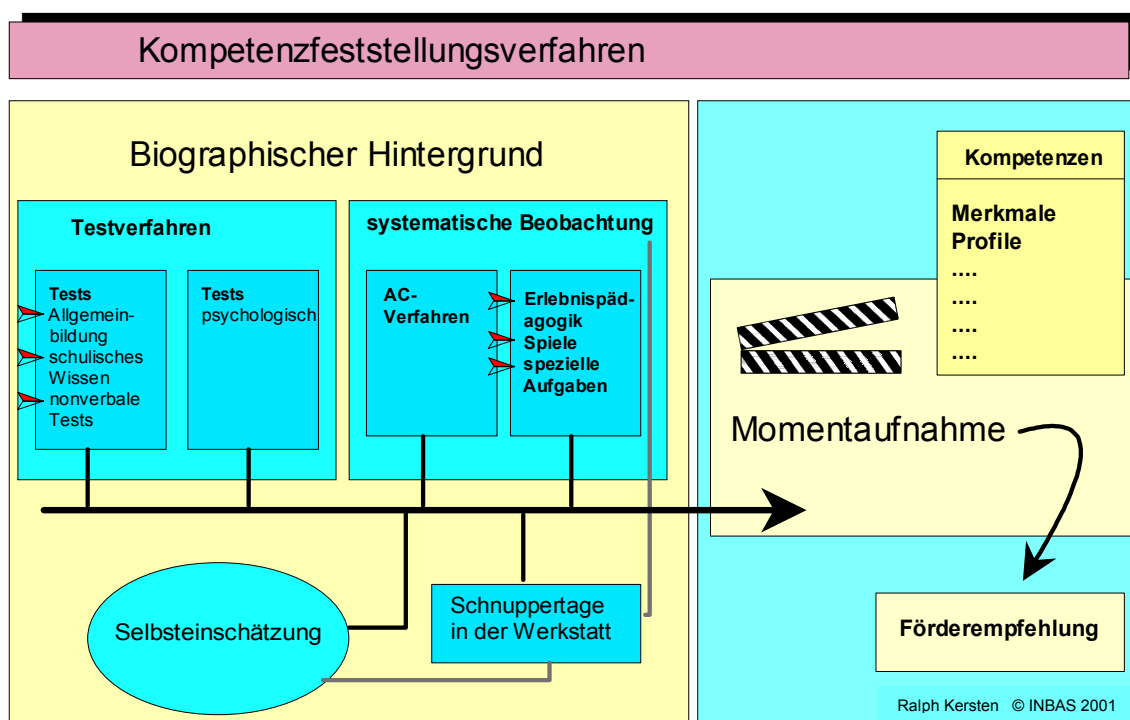
Weitere Informationen zur Entwicklungsinitiative stehen zur Verfügung unter www.neuefoerderstruktur.de .

Vorwort

In einem vorhergehenden Werkstattbericht (Reihe Berichte und Materialien, Band 8) haben wir verschiedene Beiträge und Materialien zur Kompetenzfeststellung veröffentlicht. Er beschäftigte sich mit der Definition des Begriffs Kompetenz, mit Ansätzen zur systematischen Beobachtung und der Beschreibung bereits entwickelter und erprobter Modelle zur Erfassung von Potenzialen.

In diesem Bericht wenden wir uns Verfahren und Instrumenten zu, die auch in der Modellversuchsreihe der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ eingesetzt werden. Einige dieser Verfahren werden bereits seit längerer Zeit erprobt, andere sind auf der Grundlage systematischer Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen (weiter-)entwickelt worden.

Das folgende Schaubild versucht die Bandbreite und Komplexität der Kompetenzfeststellungsverfahren aufzuzeigen. Alle Elemente, die in diesem Schaubild dargestellt sind, können Bestandteile einer Kompetenzfeststellung sein. Wichtig ist, dass die Verfahren den biographischen Kontext der Jugendlichen berücksichtigen und dass eine Kompetenzfeststellung immer nur eine Momentaufnahme sein kann, auf deren Grundlage die weitere Qualifizierung mit den Jugendlichen vereinbart wird.



In den Modellversuchen der Entwicklungsinitiative werden unterschiedliche Verfahren eingesetzt. Neben den traditionellen Verfahren wie Eingangsgesprächen, Tests und Verhaltensbeobachtungen spielen handlungsorientierte Kompetenzfeststellungsverfahren eine immer größere Rolle. So finden sich nicht von ungefähr fast alle Assessment-Center-Verfahren (AC), die bundesweit bisher entwickelt und in der Arbeit mit Jugend-

lichen mit besonderem Förderbedarf erprobt worden sind, in der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ wieder.

Die Auswahl der Verfahren hängt nicht zuletzt von den unterschiedlichen regionalen Bedingungen ab. Gerade die AC-Verfahren sind sehr personalintensiv: Für die Konzipierung, Durchführung und Auswertung eines Assessment-Centers wird qualifiziertes Personal benötigt.

Wichtig ist, dass Assessment-Center definierten **Qualitätskriterien** unterliegen. Diese sind in Anlehnung an den Arbeitskreis Assessment-Center e. V. in das Kapitel 1 dieses Werkstattberichts übernommen.

Im Rahmen einer Fachkonferenz zu Kompetenzfeststellungsverfahren¹ wurde in einer Arbeitsgruppe ein **Raster zur Darstellung von AC-Verfahren** vereinbart, um die unterschiedlichen Ansätze vergleichbar zu machen.

Im Kapitel 1.2 werden die **unterschiedlichen Verfahren** anhand des Rasters dargestellt:

Rita Müller und Christiane Mähler stellen den **Ansatz für BBJ Servis GmbH Potsdam** im Kapitel 1.2.1 dar. Kai Michaelis hat das Modell für die **Handwerkskammer Südthüringen – Berufstechnologiezentrum Rohr-Kloster und das Trägerkonsortium** bearbeitet und stellt es im Kapitel 1.2.2 vor. Vom **Christlichen Jugenddorfwerk Chemnitz/Außenstelle Annaberg** liegt ein ausgefülltes Raster im Kapitel 1.2.3 vor. Petra Lippegauß (INBAS GmbH) stellt das Assessment-Center (AC) vor, das im Rahmen des Projektes „**DIA-TRAIN**“ eingesetzt wird (Kapitel 1.2.4). Petra Druckrey von IMBSE, dem Institut für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung e. V., hat das **Assessment-Center Start** mit entwickelt und legt die Beschreibung und ausführliche Materialien im Kapitel 1.2.5 vor. Heide Lehmann und Frank Wiesener vom Trägerkonsortium „Neue Förderstrukturen“ Rostock haben das **Potential-Assessment-Center (PAC)** beschrieben und Material zur Anschauung im Kapitel 1.2.6 zusammengestellt, und schließlich legt Ulrike Popp vom Uckermärkischen Berufsbildungsverein e. V. im Kapitel 1.2.8 eine **Übersicht über ihre Assessment-Center-Übungen** vor. Karin Kenn vom Christlichen Jugenddorfwerk Offenburg arbeitet an der **Weiterentwicklung des Verfahrens Profil** und stellt es schließlich im Kapitel 1.2.7 in diesem Band vor.

Kurz vor Redaktionsschluss fiel uns noch ein Ansatz aus Berlin auf, der sich speziell an Mädchen wendet. Der Begriff TASTE entstand aus dem Wortspiel **Technik Ausprobieren Stärken Entdecken**. Auf das Verfahren wird im Kapitel 1.2.9 hingewiesen.

Anne Richter von der INITEC gGmbH Lippstadt hat im Rahmen des Modellversuchs das **Kompetenzfeststellungsverfahren INI-Komp zur Durchführung in Jugendberufshilfewerkstätten** auf Grundlage der langjährigen Erfahrung des Trägers in der Qualifizierung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf entwickelt. Der INITEC-Ansatz, der im Kapitel 2 dargestellt wird, verzichtet bewusst auf die Verwendung des Assessment-Begriffs.

¹ Im Rahmen der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ fand am 24. und 25. April 2002 in Mülheim an der Ruhr die Fachtagung „Kompetenzfeststellung“ statt. Näheres dazu findet sich im Kapitel 2.2.

Ein Verfahren, das neben Assessment auch noch andere Übungen zur Feststellung von Ressourcen bei Jugendlichen enthält, wird von Petra Lippegauß im Kapitel 3 beschrieben. Die **DIAGnose- und TRAINingseinheit** für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf schließt unter anderem Übungen aus dem Sozialtraining und der Erlebnispädagogik ein, umfasst Kreativität und Zukunftsplanungen und vieles mehr.

Jörg Lehmann hat in dem Bereich Erlebnispädagogik Fortbildungen in DIA-TRAIN durchgeführt. Erlebnispädagogik kann als zusätzliche Informationsquelle zur Ermittlung von Ressourcen von Jugendlichen genutzt werden. In seinem Beitrag in Kapitel 4 führt er in die **Welt der Erlebnispädagogik** ein, nennt aber auch Standards und gibt Hinweise, welche Merkmale zum Beispiel durch die Übungen zu beobachten und zu bewerten sind.

Tests unterschiedlicher Art gehören zu den Favoriten, wenn es um die Ermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen geht. Es existieren fast bei jedem Träger Einstiegstests, die den Stand der Jugendlichen ermitteln sollen. Diese Tests werden im Rahmen der Entwicklungsinitiative zwischen unterschiedlichen Trägern abgestimmt. Welche Tests zum Einsatz kommen, welche Erfahrungen aus den Modellversuchen vorliegen, wird in dem Beitrag von Heidemarie Lehmann im Kapitel 5 beschrieben. Drei Testbeschreibungen sind in den Beitrag eingearbeitet.²

Weiterhin geben wir im Kapitel 5 Hinweise auf weitere überschaubare **Informationen vor allem zu psychologischen Tests** und darauf, welche Tests in verschiedenen Datenbanken angeboten werden. Auch in dem Bereich der Testverfahren existieren unterschiedliche Standards. Hier finden sich auch Angaben zu weiteren Quellen.

Das Kapitel 6 „Kompetenzen dokumentieren und bilanzieren“ soll den Blick für weitere **Ansätze der Bilanzierung von Kompetenzen** öffnen. Es existieren die unterschiedlichsten Portfolio-Ansätze, die die Fähigkeiten und Kenntnisse von Jugendlichen dokumentieren helfen. Die Instrumente stehen bereits für die Schule zur Verfügung und reichen von der Nutzung der Familienkompetenz bis hin zu Materialien zur systematischen Aufarbeitung von nonformalen Qualifikationen.

Elisabeth Schneider und Dr. Klaus Wiese haben mit **JobKick** einen kreativen Weg zu neuen Fähigkeiten und zur Motivierung benachteiligter Jugendlicher und Erwachsener für Ausbildung, Berufstätigkeit und kommunale Teilhabe für den deutschen Raum übertragen und erprobt (Kapitel 7).

Powercasting ist eine **Eignungsprognose für Multimedia und Internet-Tätigkeiten**, die von der ALLCOM Film+AV GmbH entwickelt wurde. Dieses Programm wird im Kapitel 8 vorgestellt.

Michael Kendzia von der INBAS GmbH stellt im Kapitel 9 noch einige **Praxistipps aus dem Internet** auch zur Nutzung von Programmen vor.

Der Deutsche Verband für Berufsberatung e. V. hat **Qualitätsstandards für die berufliche Beratung** erarbeitet und verabschiedet. Auf den Internetseiten des Berufsverbandes finden sich auch ethische Grundsätze für die Berufsberatung. Die Qualitäts-

² Die Beiträge stammen von Dirk Burba und Ruth Schumacher.

standards werden mit freundlicher Genehmigung des Verbandes hier in Kapitel 10 abgedruckt.

Auf der Grundlage der Kompetenzfeststellung werden Förderempfehlungen für die weitere Qualifizierung der Jugendlichen formuliert. Für die **Arbeit mit dem Förderplan** liegen bereits einige Veröffentlichungen vor. In Kapitel 11 finden sich Hinweise auf zentrale Materialien.

In den **Anhang** haben wir die Raster aufgenommen, die in den einzelnen Kapiteln zugrunde gelegt wurden. Die INBAS GmbH nimmt weitere ausgefüllte Raster, Instrumente und Materialien von interessierten Leserinnen und Lesern gerne auf und stellt sie für die Fachöffentlichkeit ins Internet.

Birgit Voigt und Ralph Kersten